02|24

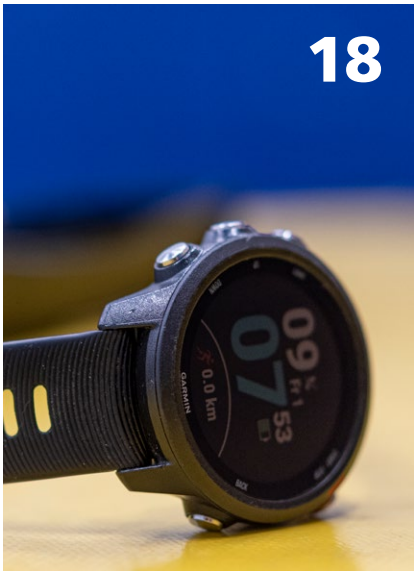
DBK aktuell

Informationen aus dem Departement für Bildung und Kultur des Kantons Solothurn

Beilage

kulturzeiger 2.24

Inhalt



3 Volksschulamt
Zusammen – Zukunft – Zyklus 1

5 Volksschulamt
Planung von Exkursionen leicht gemacht

7 Volksschulamt
Erste «Profilschule informatische Bildung» zertifiziert

9 Volksschulamt
Une rencontre enrichissante entre le cycle 3 et 1

11 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Der Vorbereitungskurs Grundkompetenzen legt die Basis

13 Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Anerkennung der Abschlüsse für die FMS-Ausweise im Kanton Solothurn bestätigt

15 Kantonsschule Solothurn
From Abbey Road to Kofmehl: Chor der Kanti Solothurn interpretiert Beatles neu

18 BBZ Olten
Stresssymptome und Sport unter der Lupe

20 BBZ / EBZ Solothurn-Grenchen
Neue Präsenz auf Social Media

21 Kantonsschule Solothurn
Veranstaltungshinweis

KANTON solothurn

Das DBK aktuell ist das Informationsblatt des Departements für Bildung und Kultur und erscheint acht Mal jährlich im Internet.
Herausgeber: Departement für Bildung und Kultur, Kreuzackerstr. 1, Postfach, 4502 Solothurn, Tel. 032 627 29 05, sekretariat@dbk.so.ch, dbk.so.ch
Redaktion: Dominic Müller, dominic.mueller@dbk.so.ch **Titelbild:** Legendäre Beatles-Lieder wurden mit viel Leidenschaft und Emotionen am Konzert des KSSO Chors präsentiert. Foto: Alfons Ritler, KSSO

Frühlingserwachen

Nach kalten und dunklen Wintertagen freuen wir uns auf die Frühlingssonne. Als erste künden die Schneeglöckchen den bevorstehenden Wechsel der Jahreszeit an, worauf dann schon bald die Schlüsselblumen folgen. Und viele farbig blühende Sträucher erfreuen das Gemüt. Doch nicht nur in der Natur herrscht Aufbruchsstimmung, auch in der Berufsbildung werden neue Wege eingeschlagen.

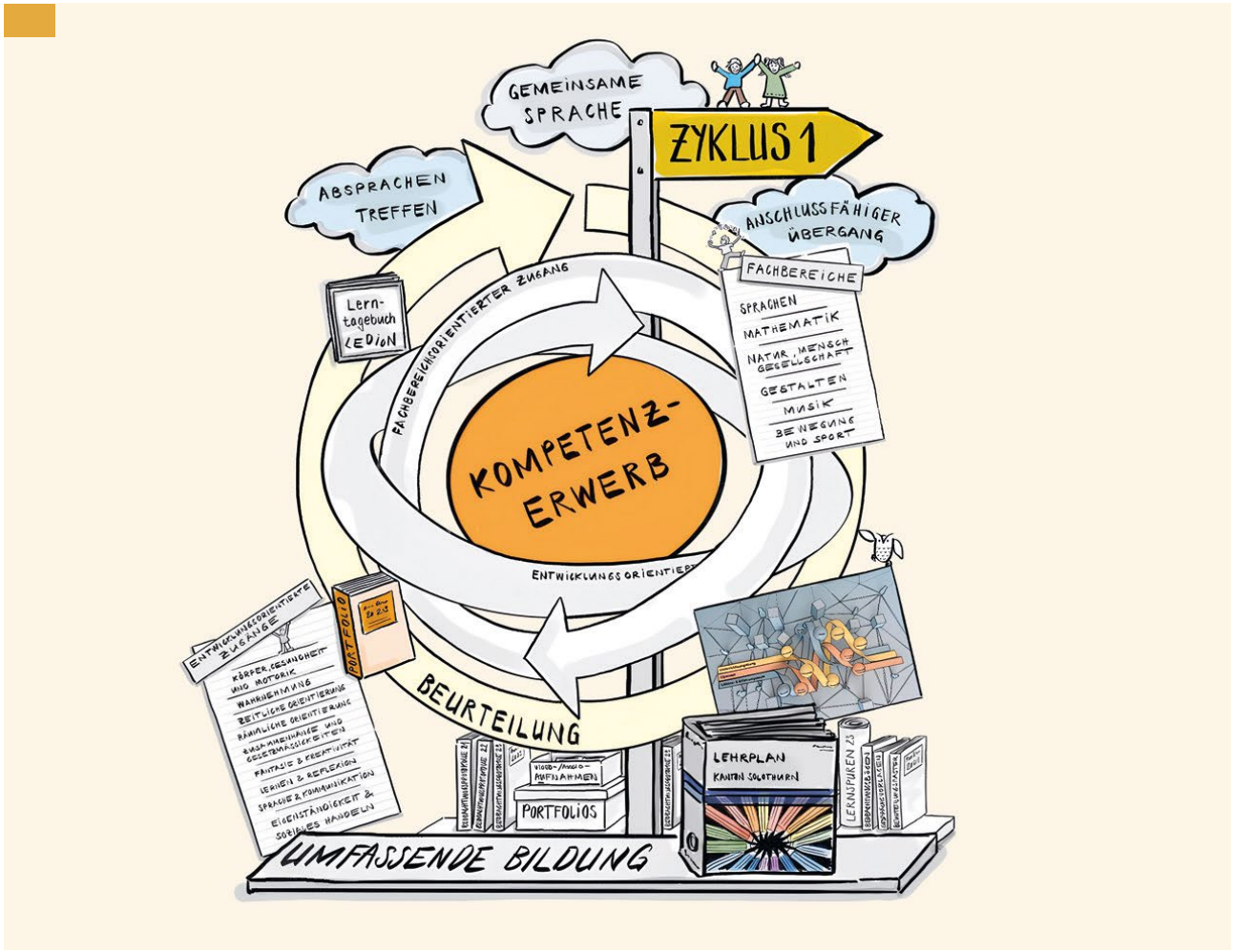
Für viele Schülerinnen und Schüler, die das letzte Jahr ihrer obligatorischen Schulzeit absolvieren, beginnt nach den Sommerferien ein neues Kapitel ihrer Bildungskarriere. Wie trifft man aus den unzähligen Möglichkeiten eine Auswahl? Da helfen Angebote wie der «Infotag EBA», die «IBLive» aber auch unsere Berufsberaterinnen und Berufsberater weiter.

Der Frühling bringt nicht nur neues Leben, mit ihm verbinden wir ganz allgemein die Vorstellung von Optimismus und Aufbruch. Vielleicht ist es Zeit für eine berufliche Neuorientierung oder eine Nachholbildung. Doch welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es? Das Angebot reicht vom «Vorbereitungskurs Grundkompetenzen» über einen nachträglichen Berufsabschluss EBA oder EFZ hin zur höheren Berufsbildung. Die Fachstelle «Berufsabschluss für Erwachsene» und das Team der Laufbahnberatung sowie das Angebot «viamia» bieten Orientierung für Erwachsene, die zu neuen Ufern aufbrechen wollen.

Dr. Remo Ankli, Regierungsrat
Vorsteher des Departementes für Bildung und Kultur

Zusammen – Zukunft – Zyklus 1

Die Ausgestaltung des Zyklus 1 stellt alle Schulleitungen und Lehrpersonen gleichermassen vor verschiedene Herausforderungen. Es gilt dabei: Zusammen wird die Zukunft des Zyklus 1 gestaltet und umgesetzt. Alle Beteiligten sind gefordert und können ihr Wissen in die Entwicklung einbringen. Der Leitfaden «Zusammen–Zukunft–Zyklus 1» soll dabei begleiten und unterstützen



↑ **Der Leitfaden «Zusammen-Zukunft-Zyklus 1» begleitet und unterstützt sämtliche Beteiligte bei der Ausgestaltung des Zyklus 1.** Quelle: zVg

Zusammen

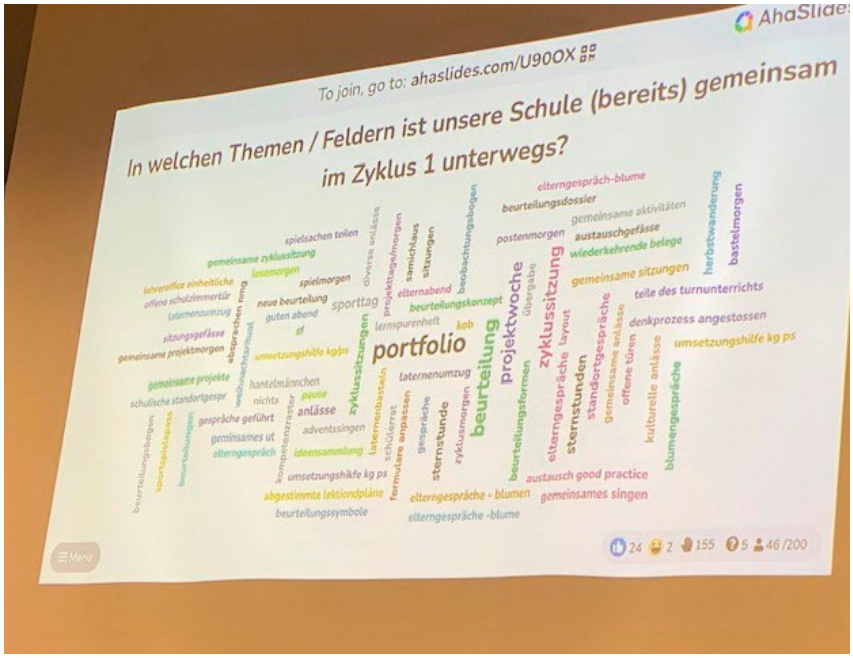
Seit sechs Jahren ist der Lehrplan Kanton Solothurn in den Schulen und mit ihm der Zyklus 1 als Schulstart implementiert. Die unterschiedlichen Kulturen des Kindergartens (ganzheitliches Lernen) und der 1./2.Klasse der Primarschule (fachspezifisches Lernen) sollen während des ganzen Zyklus 1 Bestand haben sowie sich am Lern- und Entwicklungsstand der Kinder orientieren, unabhängig der Schulstufe «Kindergarten» bzw. «1./2. Klasse».

Um zusammenzuwachsen, braucht es daher eine gemeinsame Sprache, sodass alle beteiligten Lehrpersonen des Zyklus 1 ein gemeinsames Unterrichtsverständnis entwickeln und miteinander umsetzen. So kann auch der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse fliessender werden, da für die Kinder Elemente wie Unterrichtseinheiten, Organisationsformen, Abläufe oder Riten wiedererkennbar sind.

Zukunft

Sowohl ein gemeinsam geplanter Unterricht als auch angepasste verschiedene Organisationsformen des Unterrichts unterstützen den Ansatz des ganzheitlichen Lernens im Zyklus 1. Die vermeintliche Trennung vom entwicklungsorientierten

↑ **Zum Zyklus 1 gehören der Kindergarten sowie die 1. und 2. Klasse der Primarschule.**



↑ **Der Prozess des gemeinsamen Zyklus ist bereits gestartet, soll aber noch klarer definiert werden.** Quelle: zVg

Ansatz für den Unterricht einerseits bzw. Fachbereichsunterricht andererseits wird überwunden durch: die Ansätze gehen fliessend ineinander über, können individuell angepasst werden und sind durch die überfachlichen Kompetenzen verbunden.
Im Leitfaden (siehe Kasten) werden mögliche Handlungsfelder und Unterrichtkonzeptionen zur Implementierung des Zyklus 1 aufgezeigt.

↑ **Im Leitfaden werden mögliche Handlungsfelder und Unterrichtkonzeptionen aufgezeigt.**

Zyklus 1

Die Umsetzung braucht Zeit und ist ein laufender Entwicklungsprozess. Es gilt, den örtlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und zusammen mit der Schulleitung die Entwicklung anzugehen. Alle Beteiligten sind gefordert und können ihr Wissen in die Entwicklung einbringen. Auch kleine Schritte führen zum Ziel.

Der Leitfaden soll begleiten und unterstützen. Es gilt, Prioritäten zu setzen und sich auf den Weg zum gemeinsam verantworteten Unterricht im Zyklus 1 zu machen.

Leitfaden: Gedruckt oder elektronisch verfügbar

Der Leitfaden «Zusammen – Zukunft – Zyklus 1» wurde den Besuchenden der Veranstaltung «Kindergarten und Primarschule zusammen unterwegs – Impulse für eine Schulentwicklung zu einem gemeinsamen Zyklus 1» abgegeben. Gedruckte Exemplare können beim Volksschulamt solange Vorrat noch angefordert werden. Eine elektronische Version zum Herunterladen wird demnächst auf der Webseite des Volksschulamtes verfügbar sein: **https://vsa.so.ch** -> Schulbetrieb und Unterricht -> Schullaufbahn

Veranstaltungen

An den vier gut besuchten Informationsveranstaltungen «Kindergarten und Primarschule zusammen unterwegs – Impulse für eine Schulentwicklung zu einem gemeinsamen Zyklus 1» wurde den anwesenden Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen das Thema nähergebracht. Aus den verschiedenen Perspektiven wurden die möglichen Ansatzpunkte aufgezeigt, wie die Ausgestaltung des Zyklus 1 zusammen zukunftsorientiert gestalten werden kann. Der Prozess ist im Gang.

Volksschulamt Kanton Solothurn

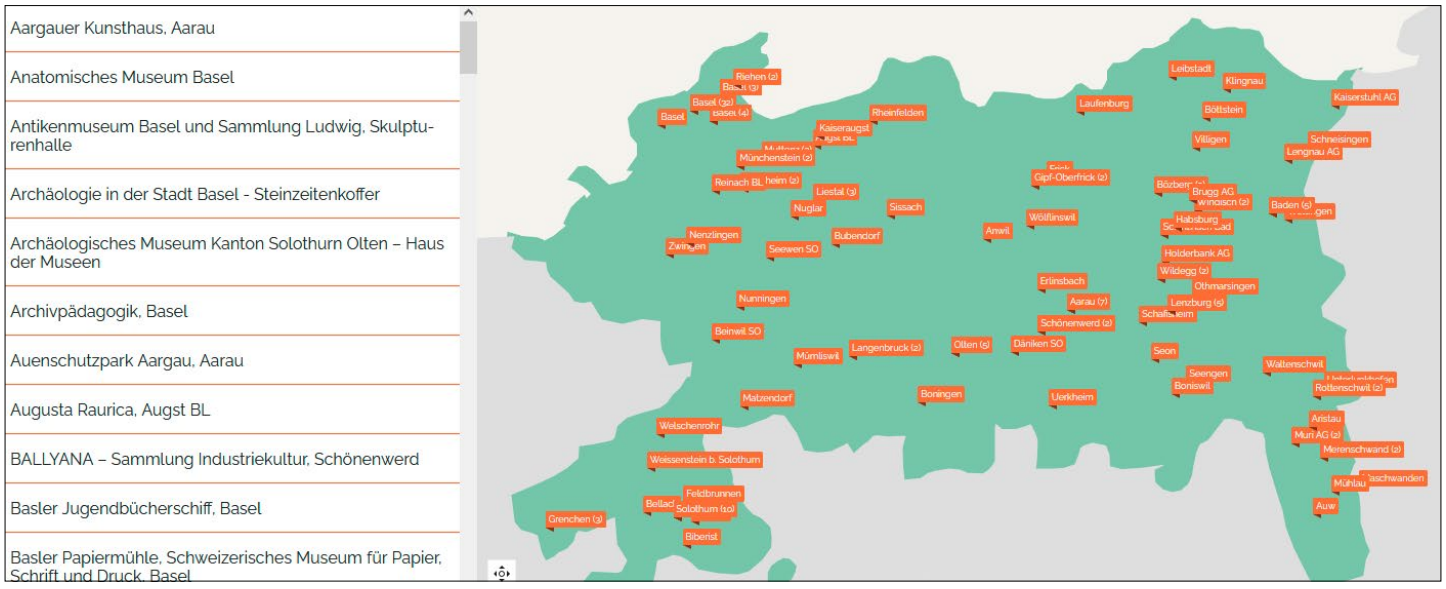
Planung von Exkursionen leicht gemacht

Die Online-Plattform «Lernorte Nordwestschweiz» erleichtert Lehrpersonen die Vorbereitung von authentischen Unterrichtssequenzen. Sie ermöglicht, ausserschulische Lernorte im Bildungsraum Nordwestschweiz (BRNW) gezielt anhand von Lehrplänen und Stufenbezügen auszuwählen. Mit wenigen Klicks erhalten Lehrpersonen umfassende Informationen zur Anreise sowie wertvolle Hinweise zu didaktischen Materialien vor Ort. Fachliche und überfachliche Lernziele werden miteinander verbunden.

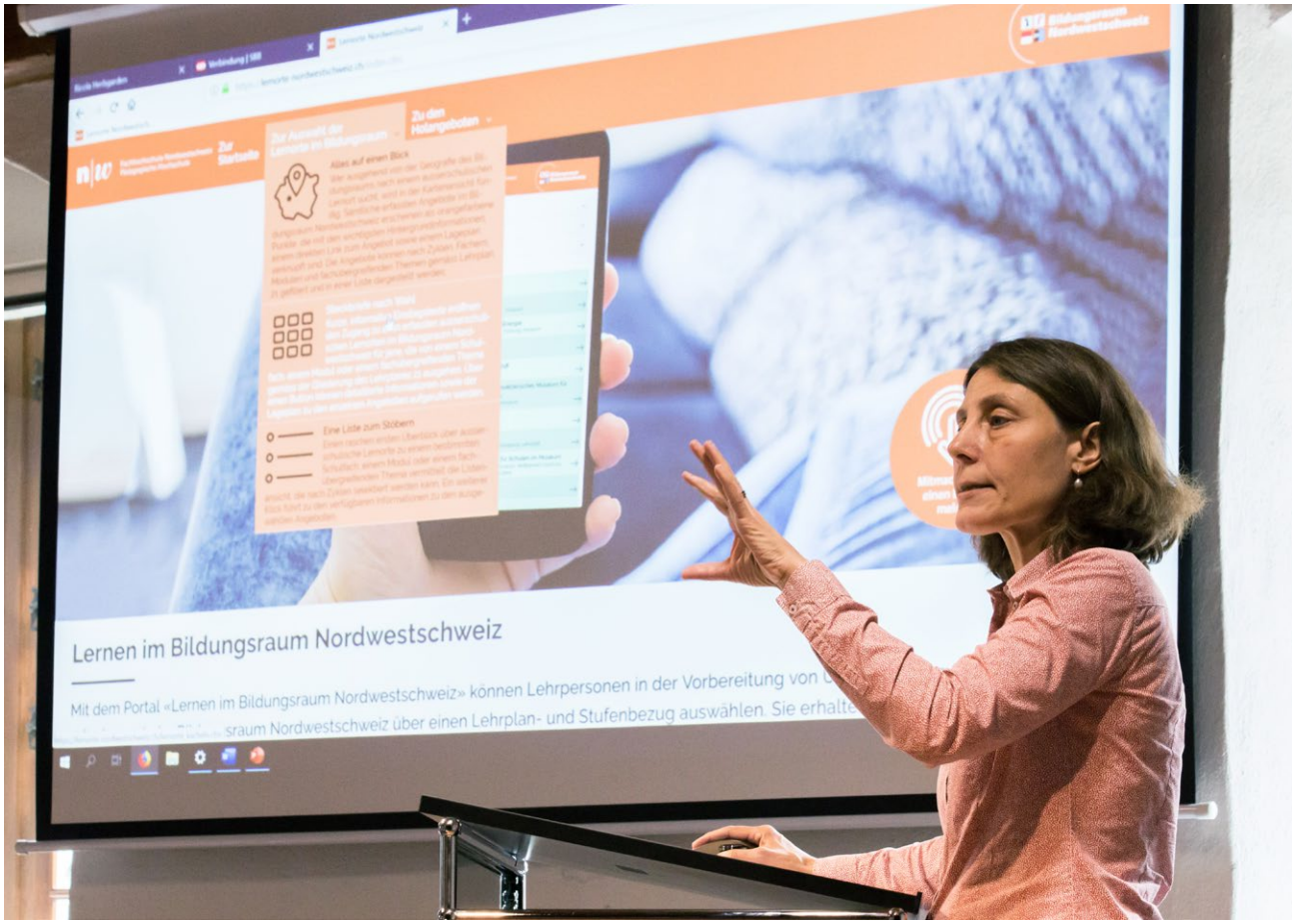
Einfacher Zugang zu Inhalten
Die benutzerfreundliche Oberfläche begünstigt schnelles und effizientes Finden relevanter Informationen für die Unterrichtssequenzen. Dieser innovative Ansatz erleichtert den Lehrpersonen die Vorbereitung von Klassenreisen und fördert eine praxisnahe Verknüpfung von Theorie und realen Erfahrungen im Bildungsprozess.

Mitmachen erwünscht
Die Sammlung der Lernorte und Angebote ist nicht abschliessend und soll im Austausch mit den Lehrpersonen kontinuierlich erweitert werden. Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Betreiberin der Plattform heisst

↑ **Im Lernort «Museum Altes Zeughaus» wurde 2019 das Angebot von Bildungsdirektor Dr. Remo Ankli zusammen mit der FHNW lanciert.** Foto: D. Müller, DBK DS



↑ **Alles auf einen Blick: Mit der Kartenfunktion die verschiedenen Angebote erkunden.** Quelle: fhnw



↑ **Das Angebot der Online-Plattform «Lernorte Nordwestschweiz» wird viel genutzt und stetig weiter ausgebaut.** Foto: D. Müller, DBK DS

Anregungen und Vorschläge zur Erweiterung der Plattform herzlich willkommen. Alle eingereichten Ideen werden sorgfältig geprüft und gemäss den festgelegten Kriterien für die Aufnahme eines Lernortes berücksichtigt. Somit wird gewährleistet, die Plattform stets aktuell und vielfältig zu halten.

Holangebote als Ergänzung oder Vorbereitung

In Ergänzung zu den ausserschulischen Lernorten, die von Schulklassen genutzt werden können, präsentiert die Plattform eine vielfältige Auswahl an Holangeboten. Darunter werden Angebote von ausserschulischen Organisationen verstanden, die direkt ins Klassenzimmer oder auf das Schulgelände gebracht werden können.

Sie schaffen zusätzliche Bildungserfahrungen in Ergänzung oder Vorbereitung zu den ausserschulischen Aktivitäten. Ob interaktive Workshops, spannende Vorträge oder praktische Experimente – die Holangebote schaffen eine lebendige Verbindung zwischen dem Unterricht und erlebnisorientierten Bildungsmöglichkeiten.

Unterstützung im ausserschulischen Unterricht

«Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» ist eine zeitgemässe Lösung für Lehrpersonen, um den Unterricht durch Klassenreisen zu bereichern. Die Plattform ermöglicht nachhaltiges Lernen nicht nur im, sondern auch ausserhalb des Klassenzimmers.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Kontakt
Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut für Weiterbildung und Beratung
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
eugen.notter@fhnw.ch

Weitere Informationen:
https://lernorte-nordwestschweiz.ch

Erste «Profilschule informatische Bildung» zertifiziert

Die Schulen Zuchwil haben das Zertifikat «Profilschule informatische Bildung» erhalten. Das Volksschulamt zeichnet die Schulen Zuchwil für ihre zukunftsweisenden Entwicklungen aus.

Das Volksschulamt zertifiziert Schulen, die sich früh und intensiv mit der informatischen Bildung auseinandergesetzt haben und als Leuchtfeuer vorangehen. Das Volksschulamt stuft Schulen, die sich für die Zertifizierung melden, anhand von drei Kriterien ein:

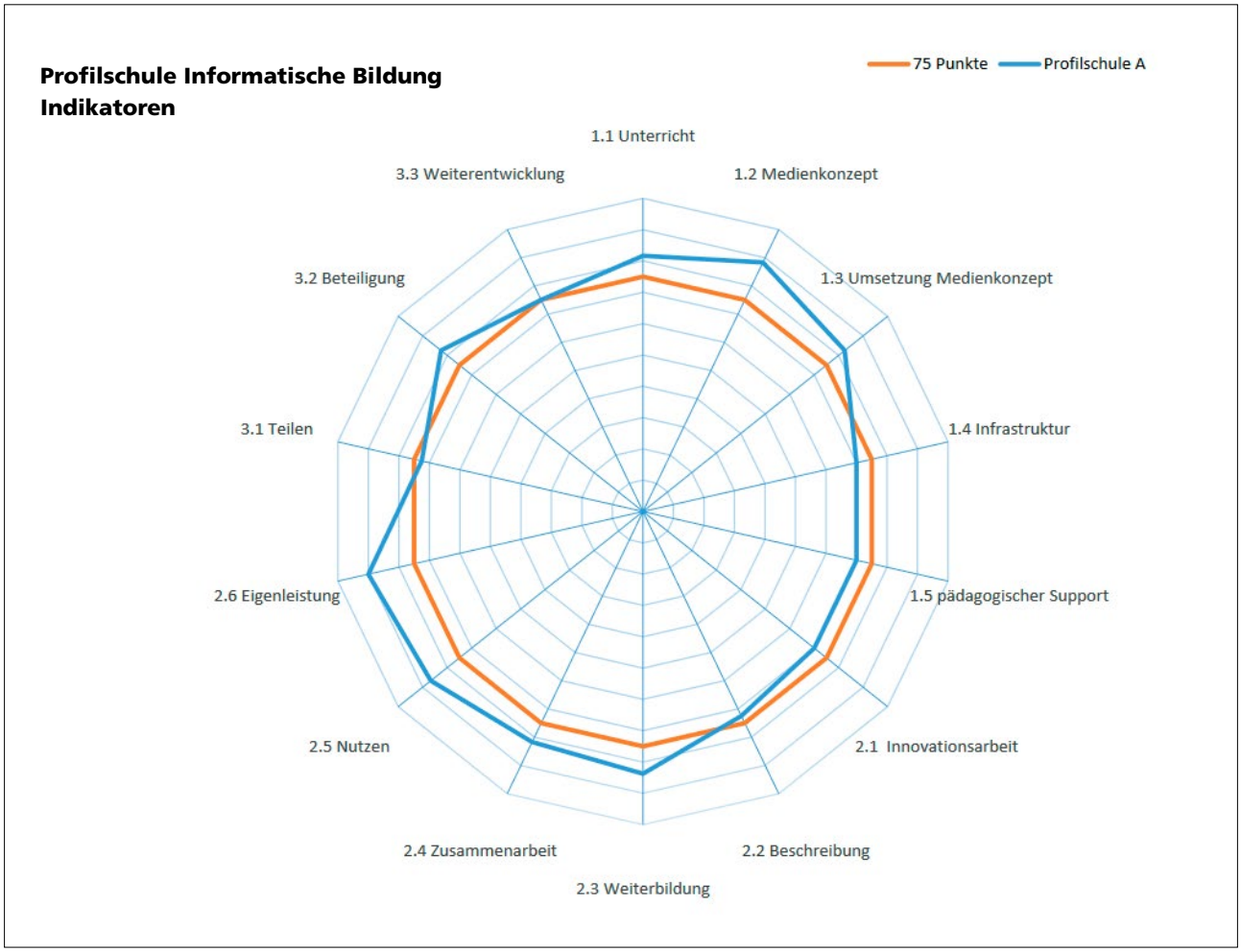
- Stand der Umsetzung des Lehrplans und der Regelstandards informatische Bildung
- Permanente Entwicklungsarbeit innerhalb der Schule
- Innovationsarbeit und Austausch mit anderen

Schulen Zuchwil
Die Schulen Zuchwil erfüllen diese Kriterien in hohem Masse und haben dafür die Anerkennung als «Profilschule informatische Bildung» erhalten. Das Volksschulamt

↑ **Zertifikatsübergabe Schulen Zuchwil (v.l.n.r.: Andreas Walter, Stephan Hug, Tom Hefti, Manuel Kissling, Anja Jobes und Mariano Wälchli)** Quelle: VSA

↑ **Stephan Hug, Schuldirektor Schulen Zuchwil, erklärt die Pfeiler der informatischen Bildung.**
Foto: Dominic Müller, DBK DS

Weitere Informationen unter sind auf den Webseiten des Volksschulamtes ersichtlich: **https://vsa.so.ch** -> Informatische Bildung -> Profilschulen informatische Bildung



↑ **Das Volksschulamt hat ein Instrument zur Selbst- und Fremdeinschätzung entwickelt.** Quelle: VSA

würdigt die kontinuierliche und auf verschiedenen Ebenen angelegte Entwicklungs- und Umsetzungsarbeit. Das Engagement der Schulen Zuchwil und die Verankerung der informatischen Bildung sind im Unterricht sichtbar.

Übergabe
Mit grosser Freude hat Andreas Walter, Amtsvorsteher des Volksschulamtes, das Zertifikat dem Schuldirektor Stephan Hug, dem Fachleiter Informatik Tom Hefti und den PICTS/TICTS der Schulen Zuchwil übergeben.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Profilschulen informatische Bildung
Das Volksschulamt eröffnet für interessierte Schulen die Möglichkeit, einen Schwerpunkt bei der informatischen Bildung zu setzen und dies in eigener Entscheidung und freiwillig zu zeigen als Profilschule informatische Bildung.

Das Volksschulamt hat ein Instrument zur Selbst- und Fremdeinschätzung entwickelt. Kriterien für eine anerkannte Profilschule informatische Bildung sind:
- Regelstandardsund Lehrplanumsetzung
- Entwicklungsarbeit
- Netzwerk informatische Bildung

Interessierte Schulen melden sich mit dem **Anmeldeformular**.
Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich an:
sonetwork@dbk.so.ch

Profilschule Informatische Bildung
Kanton Solothurn

Une rencontre enrichissante entre le cycle 3 et 1

Sekundarschülerinnen und -schüler der Kreisschule Bechburg besuchten zehn Klassen eines Kindergartens in Neuchâtel. Programmpunkte: Gemeinsames Spielen, Lesen, Malen, Basteln, Rechnen sowie Stadterkundung. Ein Tag nicht wie die anderen.

Destination français: 45 minutes, 3 arrêts
Steigt man in Oensingen in den Intercity, ertönt nach zwei Haltestellen bereits Französisch. Nach Neuchâtel sind es 45 Minuten. Julie Meyer, Fachlehrperson für Französisch und Organisatorin des Ausflugs, wollte mit ihrer Klasse Aktivitäten durchführen, die verschiedene Ziele abdecken: Lernenden ermöglichen, ihr Französisch anzuwenden mit der gleichzeitigen Einbettung in die Lernziele des Lehrmittels. Dazu kam der Wunsch, in der Vorweihnachtszeit etwas Gutes zu tun. Daraus entstand die Idee, Neuenburger Kindergartenkinder im Unterricht zu begleiten.

Quelle préparation?
Julie Meyer hat ein Konzept auf Französisch verfasst und dieses an Neuenburger Schulen verschickt. So kam sie mit dem «Collège les Sablons» in Kontakt. Sie besuchte die Schule im Vorfeld und nahm die Ideen der dortigen Lehrpersonen auf. Wichtig sei dabei, deren Anliegen zu respektieren und keinen wesentlichen Zusatzaufwand zu verursachen. Die Jugendlichen mussten die Exkursion mit folgenden Voraussetzungen vorbereiten: Ein Vorstellungsvideo und die Vorbereitung eines Textes in korrektem

↑ **Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Bechburg im Kindergarten «Les Sablons» in Neuchâtel** Foto: VSA

← **Sekundarschülerinnen und -schüler der Kreisschule Bechburg mit ihrer Lehrerin Julie Meyer**
Fotos: Julie Meyer. Lehrperson Kreisschule Bechburg

↑ **Die Jugendlichen lesen den Kindergartenkindern eine Geschichte vor.**

(...) guter und nachhaltiger Unterricht soll auch ausserhalb der Schulräume seine Fortsetzung finden.»

Julie Meyer, Fachlehrperson für Französisch an der Kreisschule Bechburg

Französisch. Dies erforderte Durchhaltewillen und nahm mehrere Stunden Freizeit in Anspruch.

Une journée pas comme les autres

Die Jugendlichen wurden von den Neuenburger Lehrpersonen und Kindern herzlich empfangen. Einen Morgen lang waren sie in den Unterricht im Kindergarten einbezogen. Grossen Mut erforderte es, den Klassen eine Geschichte vorzulesen. Die Kinder bedankten sich mit Zeichnungen und Umarmungen. Am Mittag verabschiedeten sich die Jugendlichen mit wertvollen Erinnerungen. Die Mittagspause verbrachten sie in Gruppen in Neuchâtel. Am Nachmittag starteten sie eine Schnitzeljagd durch die Stadt. Trotz starken Schneefalls wurde gerätselt und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Une expérience à refaire

Neben dem Einsatz in der Klasse hat den Schülerinnen und Schülern vor allem die Zeit in der Altstadt von Neuchâtel gefallen. Die Kinder seien nicht schüchtern gewesen und hätten Freude am Vorlesen gehabt, auch wenn die Aussprache nicht perfekt war. Auch das Spielen mit den Kindern wurde sehr geschätzt. Das Wetter spaltete die Meinungen: Einigen war es zu kalt, andere fanden den Schnee toll.
Die Rückmeldung der Neuenburger Lehrpersonen waren durchwegs positiv. Alle sind bereit, im nächsten Jahr wieder Solothurner Sekundarschülerinnen und -schüler in ihren Klassen zu empfangen.

Quelle conclusion?

Gemäss Julie Meyer braucht die Organisation einer solchen Exkursion viel Herzblut. Der Aufwand lohne sich aber, denn guter und nachhaltiger Unterricht solle auch ausserhalb der Schulräume seine Fortsetzung finden. Schülerinnen und Schüler hätten gelernt, Französisch vorzulesen, sich richtig vorzustellen, E-Mails zu verfassen und sich zu organisieren. Nach dem Ausflug mussten sie auch einen kurzen Reiseblog schreiben, der bewertet wurde. Sie hätten sehr viel gelernt und grosse Fortschritte gemacht, ergänzt Julie Meyer sichtlich stolz auf ihre Schülerinnen und Schüler.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Der Vorbereitungskurs Grundkompetenzen legt die Basis

Das Lesen, Schreiben, Rechnen und der Umgang mit dem Computer bilden die Grundlagen für einen erfolgreichen Berufsabschluss für Erwachsene (BAE). Im Vorbereitungskurs Grundkompetenzen (GKE) werden genau diese Grundlagen vermittelt. Zwei erfolgreiche Absolvierende berichten …

Diane Marlene Michel arbeitete einige Jahren als Pflegehelferin in der Spitex. Doch es zog und zieht sie weiter. Ihr Ziel ist eine Höhere Fachschule oder eine Fachhochschule Pflege. Ihre Recherche nach dem ersten Schritt führte sie zur Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene (FBAE). Die Beraterin empfahl ihr, mit dem Vorbereitungskurs Grundkompetenzen (GKE) einzusteigen. «Der Kurs hat viel gebracht. Ich konnte unter anderem ‹Deutschbasics› wiederholen und vieles vertiefen. Wichtig für die Arbeit ist vor allem, dass ich die Sprache jetzt viel besser verstehe.»

Eine ehemalige Lehrerin empfahl Benedetto De Rosa, einen BAE anzustreben. Mit dem GKE legte er die Basis, um den allgemeinbildenden und den berufskundlichen Unterricht zu schaffen: «Es war streng wegen der vielen neuen und ungewohnten Worte. Die musste ich richtig lernen.» Was ihm besonders in Erinnerung geblieben ist, sind die Lehrpersonen: «Sie waren alle sehr hilfsbereit.»

Diane Marlene Michel erlebte den allgemeinbildenden Unterricht trotz GKE als anspruchsvoll. Die Praxis forderte sie auch: «Es ist nicht dasselbe, als Pflegehelferin zu arbeiten oder als Fachfrau Gesundheit.» Dazu musste sie sich am Arbeitsplatz immer wieder einsetzen, dass sie die Arbeits- mit den Unterrichtszeiten vereinbaren konnte und dass sie die nötige fachliche Unterstützung bekam. «Als ich nicht mehr weiterwusste, fragte ich meine

Kurzlebenslauf
Diane Marlene Michel

Mit 41 Jahren
Abschluss: Fachfrau Gesundheit EFZ

Mit 39 Jahren
Berufsausbildung für Erwachsene BAE

Mit 38 Jahren
Vorbereitungskurs Grundkompetenzen GKE

Mit 35 Jahren
Pflegehelferin SRK

«Wichtig für die Arbeit ist vor allem, dass ich die Sprache jetzt viel besser verstehe.»

Diane Marlene Michel, Fachfrau Gesundheit EFZ

Lehrerin, was ich tun solle. Sie empfahl mir, mich an den Berufsinspektor zu wenden. Mit ihm fanden wir eine gute Lösung.»

Benedetto De Rosa hatte gar keine Unterstützung im Betrieb. Er musste sich die praktischen Kompetenzen in den ÜKs aneignen. Das tollste für beide war die gegenseitige Unterstützung in der Klasse. Diane Marlene Michel sagt dazu: «Wir waren ganz gemischt, zwischen 23 Jahren und Ü50, aus aller Welt. Es half mir, dass ich merkte, nicht allein zu sein auf diesem Weg.» Die WhatsApp-Gruppe der Klasse existiert noch, auch wenn jetzt jede auf ihrem eigenen Weg ist. Beide empfehlen sowohl den GKE als auch die BAE weiter: «Es lohnt sich, Zeit und Kraft zu investieren, um diesen Schritt zu machen. Es ist nicht immer einfach, Arbeit, Schule, Familie und den persönlichen Rucksack unter einen Hut zu bringen. Man muss damit rechnen, dass nicht immer alles rund läuft. Wer genug Zeit einplant für Hausaufgaben und Repetition des Stoffs, hat gute Chancen, das Qualifikationsverfahren zu bestehen», meint Diane Marlene Michel. So nebenbei haben beide gelernt, dass sie mehr können, als sie ursprünglich gedacht haben. Ihr Selbstwertgefühl ist deutlich gewachsen. Mit diesem Abschluss sind beide einen Schritt näher an ihren beruflichen Zielen.

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, Berufs- Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) Solothurn

«Es war streng wegen der vielen neuen und ungewohnten Worte. Die musste ich richtig lernen.»

Benedetto De Rosa, Logistiker EFZ

Kurzlebenslauf Benedetto De Rosa

Mit 31 Jahren
Abschluss: Logistiker EFZ Distribution

Mit 29 Jahren
Berufsausbildung für Erwachsene BAE

Mit 28 Jahren
Vorbereitungskurs Grundkompetenzen GKE

Mit dem «Vorbereitungskurs Grundkompetenzen» fördert der Kanton Solothurn seit 2018 gezielt Personen, die einen Berufsabschluss anstreben, aber noch nicht über die dafür notwendigen Grundkompetenzen verfügen. Im einjährigen Lehrgang werden sie in den Modulen Sprache, Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft, Lerntechnik und Informatik auf die berufliche Grundbildung vorbereitet.

Weitere Informationen sind unter **https://so.ch/gke** ersichtlich.

Anerkennung der Abschlüsse für die FMS-Ausweise im Kanton Solothurn bestätigt

Der Vorstand der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) hat am 16. Januar 2024 dem Antrag der Kommission für die Anerkennung der Abschlüsse von FMS zugestimmt und die vom Kanton Solothurn an den Kantonsschulen Olten und Solothurn ausgestellten FMS-Ausweise in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik ab Juni 2024 nach den neuen Vorgaben anerkannt.

Freizeitaktivitäten und Unterhaltungsmöglichkeiten
Erstmals wurden die Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik der FMS im Kanton Solothurn im Jahr 2007 von der EDK anerkannt. Im Jahr 2017 wurde die Anerkennung im Rahmen einer periodischen Überprüfung erneuert.

Infolge der Verabschiedung des neuen Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (ARegl-FMS[1]) sowie des revidierten Rahmenlehrplans für Fachmittelschulen[2] durch die EDK im Jahr 2018 bedurfte es einer erneuten Anerkennung der FMS-Ausweise. Nach intensiven Vorarbeiten der beiden Kantonsschulen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, welche die Überarbeitung der kantonalen Stundentafel und des kantonalen FMS-Lehrplans sowie die Anpassung der kantonalen rechtlichen Grundlagen beinhaltete, wurde im Juli 2021 das Gesuch um Neuanerkennung der FMS-Ausweise bei der Anerkennungskommission der EDK eingereicht. Die vom Kanton Solothurn vorgelegte Dokumentation wurde überprüft und im Anschluss festgestellt, dass sie dem ARegl-FMS und dem neuen Rahmenlehrplan der EDK vollumfänglich entspricht. Die von der Kantonsschule Olten und der Kantonsschule Solothurn ausgestellten FMS-Ausweise in

↑ **Ein erfolgreicher FMS-Abschluss ist Grund zur Freude. Diesen Sommer werden zum ersten Mal die neuen FMS-Ausweise auf der Basis der revidierten Rechtsgrundlagen verliehen.** Quelle: KSSO

[1] EDK Rechtssammlung 4.2.1.2. [2] EDK Rechtssammlung 5.1.

↑ **Nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung darf man stolz den Abschluss seinen Unterstützenden zeigen.** Foto: KSSO

← **Ein FMS-Abschluss öffnet viele Türen zu unzähligen Ausbildungen.** Foto: D. Müller, DBK DS

den drei Berufsfeldern dürfen damit weiterhin den Vermerk «gesamtschweizerisch anerkannter Fachmittelschulausweis» enthalten.

Der Fachmittelschulbildungsgang beginnt mit einem ersten allgemeinbildenden Basisjahr, der berufsfeldspezifische Unterricht erfolgt im zweiten und dritten Schuljahr.

Im Berufsfeld Soziale Arbeit liegt der Schwerpunkt der berufsfeldbezogenen Fächer in den Sozial- und Geisteswissenschaften (Wirtschaft und Recht, Psychologie, Soziologie, Ethik/Philosophie). Der Schwerpunkt der berufsfeldbezogenen Fächer im Berufsfeld Gesundheit liegt in den Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik sowie Ethik/Philosophie), das Berufsfeld Pädagogik setzt einen Schwerpunkt im musisch-künstlerischen Bereich (Musik, Bildnerisches Gestalten und Kunst, Pädagogik sowie Ethik/Philosophie).

Die ersten FMS-Ausweise auf der Basis der revidierten Rechtsgrundlagen werden an der FMS Olten und der FMS Solothurn im Juni 2024 verliehen. Dann wird der erste Lehrgang nach der neu konzipierten FMS abschliessen. Wir freuen uns über den positiven, vorbehaltlosen Entscheid der EDK und danken allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement im Anerkennungsverfahren.

Amt für Berufsbildung,
Mittel- und Hochschulen

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)
Die EDK ist verantwortlich für die nationale Koordination in der Bildungs- und Kulturpolitik. Sie setzt sich für hohe Qualität, Chancengerechtigkeit, Durchlässigkeit und Mobilität im schweizerischen Bildungssystem ein.

In der Schweiz tragen die Kantone die Hauptverantwortung für Bildung und Kultur. Sie koordinieren ihre Arbeit auf nationaler Ebene und bilden hierfür eine politische Behörde: die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)

Die EDK ist unteranderem zuständig für die gesamtschweizerische Anerkennung der FMS-Abschlüsse. Sie hat hierfür ein Anerkennungsreglement und einen gesamtschweizerischen Rahmenlehrplan erlassen. Mit der Totalrevision im Jahr 2018 hat sich die EDK für eine koordinierte Weiterentwicklung der Fachmittelschulen eingesetzt. Aktuell erfolgt in den Kantonen und Schulen die Umsetzung der revidierten Grundlagen.

Ergänzende Informationen zur EDK sind unter **www.edk.ch** ersichtlich.

FMS im Kanton Solothurn

Informationen rund um die Fachmittelschulen im Kanton Solothurn finden Sie auf der Homepage der **Kantonsschule Olten** und der **Kantonsschule Solothurn**

From Abbey Road to Kofmehl: Chor der Kanti Solothurn interpretiert Beatles neu

In einer mitreissenden Hommage an die Beatles präsentierte der Chor der Kantonsschule Solothurn (KSSO) ein begeisterndes Konzert mit dem Titel «Best of Beatles». Am 5. und 6. März entführten die Schülerinnen und Schüler das Publikum im Kofmehl auf eine zeitlose Reise durch das musikalische Erbe der «Fab Four».

Das Eröffnungslied «With a Little Help from My Friends» zeigte bereits sehr gut auf, was erreicht werden kann, wenn sich Freunde zum Musizieren zusammentun. Diesmal ist die Rede aber nicht von den Beatles, sondern vom Schwerpunktfach- und Freikurs-Chor der KSSO. Denn schon diese schwungvolle Eröffnung liess das Publikum erahnen, worauf sie sich an diesem Abend gefasst machen konnten: Ein Beatles-Hit folgte dem nächsten, ein beeindruckendes Solo dem andern, alles professionell begleitet von einer Liveband – die bereits achte Ausgabe der Best-of-Konzertreihe.

↑ **Chor mit Leiter Mathias Rickenbacher.** Fotos: Alfons Ritler

↑ **Andy David (Schlagzeug), Beat Rüegsegger (Bass), Sven Ryf (Piano) und Andy Seidt (Gitarre) begleiteten den Chor.**

↑ **Entspannen vor dem Konzert im Backstage-Bereich.**

← **Die Sängerinnen und Sänger liessen das Publikum an ihrer Begeisterung für die Musik teilhaben.**

«Die Stimmung im Publikum, das Interagieren zwischen den Solistinnen und Solisten, Chor und Band führte bei mir zu Gänsehaut-Momenten.»

Anushka Rutishauser, Schülerin / Sängerin

↑ **Die Jugendlichen haben entweder Musik als Schwerpunktfach oder den Chor als Freikurs gewählt.** Fotos: Alfons Ritler

Hits über Hits

Dabei wählten die für das Projekt verantwortlichen Musiklehrer, Mathias Rickenbacher, Sven Ryf und Christoph Kuhn, eine ansprechende Vielfalt an Liedern, welche der musikalischen Bandbreite der Beatles-Musik sehr gerecht wurde.
Vom bezaubernden «Yesterday»– ein überragendes Solo von Mika Riggenbach – über den emotionalen «Black Bird» bis zum energiegeladenen «Help», es war für alle Vorlieben etwas dabei. Im Publikum outete sich zwar auf Nachfrage nur eine Person als absoluten Beatles-Kenner, doch Hits wie «Hey Jude» oder «Here Comes the Sun» liess die Mutigen mitsingen, die Schüchternen zumindest mitsummen. Schülerin Anushka Rutishauser, die den Chor im Freikurs belegt, nennt «Can't Buy Me Love» als ihren absoluten Favoriten. «Die Stimmung im Publikum, das Interagieren zwischen den Solistinnen und Solisten, Chor und Band führte bei mir zu Gänsehaut-Momenten.»

Now and Then

Auf eine besondere Zeitreise nahm der Chor das Publikum bei «Now and Then» mit. Bei diesem Song wurde John Lennons Stimme mithilfe von KI rekonstruiert, so wurde das Lied erst 2023 veröffentlicht, wie Chorleiter und Moderator Mathias Rickenbacher erklärte. Überhaupt erfuhr man in den Ansagen einige Anekdoten aus der Beatles-Ära, Hintergründe zu den Songs und ihrer Erscheinungszeit. An die 60er wurde man übrigens auch durch die stilvoll gewählten Accessoires der Mitwirkenden erinnert.

Das spezielle Kofmehl-Gefühl

Dass sie auf der Kofmehl-Bühne auftreten durften, empfanden viele Chor-Mitglieder als besondere Ehre: Man darf da im Rampenlicht stehen, wo man sonst seine Idole bewundert. Speziell sei auch gewesen, den Backstagebereich kennenzulernen. Diese Erfahrung bildete zweifellos einer der Höhepunkt für die jungen Talente. Ebenfalls stiess die Zusammenarbeit mit der Liveband auf

↑ **Solistin Julienne Vidal bei «Now and Then»**

↑ **Mika Riggenbach singt «Yesterday» solistisch.** Fotos: Alfons Ritler

Begeisterung: Andy David (Schlagzeug), Beat Rüegsegger (Bass), Sven Ryf (Piano) und Andy Seidt (Gitarre), alles Musik- oder Instrumentallehrer an der KSSO, verstanden es, die Singenden so gefühlvoll zu begleiten, dass aus den Liedern das Beste herausgeholt werden konnte und der Klangausgleich jeweils perfekt stimmte. Letzterer wurde natürlich durch das Geschick der Technik-Crew, zu der unter anderem drei Schüler gehörten, unterstützt. Für das Konzert ernteten die Schülerinnen und Schüler tosenden Applaus. Absolut verdient, denn sie demonstrierten nicht nur ihr musikalisches Können, sondern auch ihre Fähigkeit, das Publikum zu begeistern und mitzureissen – eine gemeinsam erreichte Meisterleistung.

Miriam Probst,
Kommunikationsbeauftragte KSSO

Neuer Instagram-Account

Die Fachschaft Musik der KSSO unterhält seit kurzem einen Instagram-Account. Mittels QR-Code oder dem Stichwort/Link **«KSSoundso»** kann dieser auf Instagram gefunden werden.
In regelmässigen Abständen werden künftig Informationen zu Events und Tätigkeiten veröffentlicht.

KSSounds

@KSSOUNDSSO

Stresssymptome und Sport unter der Lupe

Stress bei Jugendlichen ist ein häufiges Phänomen. Begründet wird dieser häufig durch die Persönlichkeitsentwicklung infolge des Reifungsprozesses auf physiologischer, psychologischer, aber auch auf sozialer Ebene. Gleichzeitig kann beobachtet werden, dass Jugendliche aufhören, Sport zu treiben und sich aus ihren sportlichen Vereinsaktivitäten zurückziehen, gerade weil diese sich gestresst fühlen. Weshalb sie dies tun, hat verschiedene Gründe: Der bedeutendste ist die fehlende Zeit oder die Müdigkeit, verursacht durch schulische Aktivitäten, gefolgt von übermässigem Druck, ausbleibender Freude, schlechter sportlicher Leistung oder auch fehlender Gesellschaft.

Die Studie im Rahmen des Masterabschlusses von Jil Häusler war experimentell, aber nichtinterventionell aufgebaut und untersuchte mittels eines zwischen- und innersubjektiven Interaktionsdesigns eine Stress-Baseline im Alltag der Lernenden und in schulischen Prüfungssituationen. Dazu wurden an drei aufeinanderfolgenden Messterminen mittels Fragebögen und nicht invasiven Messungen Daten zu physischen und psychischen Stresssymptomen der Testpersonen erhoben. Ein Ausschnitt des am Berufsbildungszentrum Olten erhobenen Datensatzes wurde im Rahmen der Masterarbeit ausgewertet, um die Frage zu klären, ob unterschiedliche Fitnesslevels (kardiorespiratorisch und muskuloskelettal) einen Einfluss auf die empfundenen Stresssymptome der Testpersonen haben.

↑ **Jil Häusler in den Sporthallen des BBZ Olten.** Foto: Christoph Henzmann, Kommunikationsbeauftragter BBZ Olten

Aus den Auswertungen geht hervor, dass sich die primären und sekundären Resultate und somit die physiologischen und psychologischen Stresssymptome der Testpersonen von Stress- und Baseline-Situation signifikant unterscheiden. Leider konnte in der vorliegenden Masterarbeit keine dieser Differenzen eindeutig den kardiovaskulären oder muskuloskelettalen Fitnesslevels der Testpersonen zugeschrieben werden. Trotzdem darf davon ausgegangen werden, dass die Methoden der Testungen sinnvoll gewählt wurden, wie auch diese einfach in der Handhabung und Umsetzung sowie in der Integration in den schulischen Alltag sind. Lediglich bei der Erhebung der kardiovaskulären Fitnesslevels ist es möglich, dass diese einigen Testpersonen falsch eingeordnet wurden. Grund dafür könnte einerseits fehlende Motivation sein, das maximale Potential auszuschöpfen, andererseits auch fehlende Vertrautheit der Testpersonen mit dem Testmittel (20-Meter-Shuttle-Run), was die Validität der Messung beeinflussen könnte.

Liebe Frau Häusler, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für einige Nachfragen zu Ihrer Masterarbeit nehmen. Zwischen den Zeilen merke ich, dass die Resultate nicht ganz den Erwartungen entsprochen haben. Sind Sie trotzdem zufrieden mit Ihrer Studie?

Jil Häusler (JH): Auf jeden Fall! Die Hauptfragestellung «Gibt es einen Zusammenhang zwischen kardiorespiratorischer Fitness von Berufsfachschülerinnen und -schülern und dem erlebten physischen und psychischen Stress während schulischen Belastungssituationen (Mathematikprüfung)» konnte zwar

nicht eindeutig geklärt werden, jedoch wurden auch noch nicht alle erhobenen Daten ausgewertet. Die selbstrapportierten Fitnesslevels und körperlichen Aktivitäten der Lernenden wurden zum Beispiel noch gar nicht berücksichtigt. Ausserdem konnten viele Erkenntnisse zur Weiterentwicklung und Anpassung der Studie erlangt werden. Die sehr unterschiedlichen Lehrpläne und Unterrichtsstrukturen der verschiedenen Lehrgänge und Stufen sollten in einer weiteren Datenerhebung beispielsweise besser berücksichtigt werden. So können Ferieneinflüsse oder Verfälschungen der Messungen durch andere Prüfungen am Messtag minimiert werden. Weiter wäre eine Messgewöhnung an die sportlichen Tests denkbar. Die Jugendlichen wären so eher im Stande, das Leistungsniveau zu erreichen, welches ihren Fähigkeiten entspricht.

Einen Fokus haben Sie ja auch auf die Mathematikprüfungen in der Berufsfachschule gelegt. Können Sie diesen Teil noch etwas ausführen?

JH: Um die oben genannte Fragestellung zu beantworten, mussten wir Daten zum empfundenen Stressniveau der Berufslernenden erheben. Dies einmal während einer regulären Mathematiklektion und einmal während einer Mathematik-Prüfungslektion. Dazu trug jede Testperson an zwei ausgewählten Schultagen

↑ **Der 20-Meter-Shuttle-Run diente zur Messung der sportlichen Fitness.**

einen Pulsgurt und eine Pulsuhr, die ihre Herzfrequenz während des gesamten Schultages aufzeichnete. Ausserdem füllten sie Fragebogen zu ihrem aktuellen Befinden vor und nach diesen Mathe- und Prüfungslektionen aus. Diese Daten konnten später verglichen werden und man erhielt einerseits einen Vergleich der tatsächlichen (physischen) Belastungen während der Messungen, aber auch einen Vergleich der empfundenen (psychischen) und der physischen Belastung der Lernenden andererseits. Das war wirklich spannend, wie stark diese beiden Datensätze variierten.

Sie sprechen auf eine mögliche Prüfungsangst an. Welche Hinweise konnten Sie hier finden?

JH: Die Prüfungsangst wurde als

↑ **Pulsuhren und Pulsgurte begleiteten ausgewählte Klassen des BBZ Olten durch den Schultag.**

sekundäres Merkmal berücksichtigt. Es wurden also der Einfluss auf den erlebten psychischen und physischen Stress während der genannten schulischen Belastungssituation untersucht. Wir konnten hier feststellen, dass ein hohes Fitnesslevel nur für die männlichen Testpersonen einen positiven Einfluss auf die empfundenen Stresssymptome zu haben scheint. Wohingegen bei den weiblichen Testpersonen der Gruppe mit dem höheren Fitnesslevel ein noch ausgeprägteres Stressempfinden beobachtet werden konnte. Dies könnte auf die Beobachtungen von Salmela-Aro et al. zurückzuführen sein, deren Befunde suggerieren, dass weibliche Testpersonen negativer auf wettbewerbsorientierte Unterrichtsaspekte reagieren als ihre männlichen Mitlernenden.

Vielen Dank für Ihre Ergänzungen. Zum Schluss gratuliere ich Ihnen herzlich zum erreichten Masterdiplom und wünsche Ihnen viel Erfolg im Unterricht.

Christoph Henzmann, Kommunikationsbeauftragter BBZ Olten

↑ **Nicht nur die Fragebogen im Schulzimmer, sondern auch der sportliche Teil waren zentral für die Studie.** Fotos: Christoph Henzmann, Kommunikationsbeauftragter BBZ Olten

Das BBZ und EBZ Solothurn-Grenchen betreten die digitale Bühne

Das Erwachsenenbildungszentrum (EBZ) und das Berufsbildungszentrum (BBZ) Solothurn-Grenchen haben einen wichtigen Schritt in Richtung digitale Präsenz unternommen. Sie sind seit dem 1. Februar 2024 auf den sozialen Medienplattformen Instagram, Facebook und LinkedIn vertreten.

Die neu eröffneten Accounts machen es nun möglich, Bildungsangebote, Neuigkeiten und Veranstaltungen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und bieten gleichzeitig Interaktion und Austausch mit der Community. Das EBZ und BBZ Solothurn-Grenchen unterstreichen mit dieser strategischen Entscheidung nicht nur ihr Engagement für Innovation und Digitalisierung, sondern auch die Bereitschaft, mit den neusten Trends und Entwicklungen Schritt zu halten.

Verpassen Sie keine wichtigen Updates mehr und erhalten Sie exklusive Einblicke in das Schul- und Studienleben. Das EBZ und das BBZ Solothurn-Grenchen freuen sich darauf, mit zahlreichen Followerinnen und Followern online in Kontakt zu treten!

Michelle Käch, Deutschlehrperson und Verantwortliche Social Media BBZ Solothurn-Grenchen

↑ **Herzlich willkommen auf unseren Social-Media-Accounts!** Quelle: Screenshot / BBZ SO-GR

BBZ
Instagram: bbz_solothurn_grenchen
Facebook: BBZ Solothurn-Grenchen
LinkedIn: BBZ Solothurn-Grenchen

EBZ
Instagram: ebzsolothurn
Facebook: EBZ Solothurn
LinkedIn: EBZ Solothurn

Was erwartet Sie auf den sozialen Medienkanälen?

Instagram & Facebook
Tauchen Sie ein in den Alltag des Erwachsenen- und Berufsbildungszentrums Solothurn-Grenchen! Auf Instagram und Facebook werden spannende Einblicke, Stories von Studierenden und Lehrkräften sowie visuell ansprechende Inhalte zu den Bildungsangeboten veröffentlicht. Hier bleiben Sie nicht nur über wichtige Neuigkeiten, Veranstaltungen und Projekte informiert. Sie können sich auch direkt einbringen und an interaktiven Umfragen teilnehmen.

LinkedIn
Entdecken Sie die Unternehmensprofile des EBZ und BBZ Solothurn-Grenchen auf LinkedIn! Überblicken Sie die neusten Bildungsprogramme und -initiativen und erfahren Sie aus erster Hand von aktuellen Branchentrends und Entwicklungen. Treten Sie unserem Netzwerk bei und knüpfen Sie wertvolle berufliche Kontakte in der Bildungsbranche.

kultur
SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn
KANTON solothurn
Kantonsschule Solothurn
2. Aula-Konzert 2024
13. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsschule Solothurn
Musica
Margot Pfluger, Anna de Capitani, Daniela Laubscher, Klaus Wloemer
Texte von Josef Reinhart und Musik seiner Zeitgenossen
Der Eintritt ist frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.
Kantonsschule Solothurn, Herrenweg 18, 4502 Solothurn

2. Aulakonzert

Musica

Texte von Josef Reinhart (1875-1957) und Musik seiner Zeitgenossen

Die Texte des Solothurner Schriftstellers, Dichters und Pädagogen Josef Reinhart, der von 1912 bis 1945 Professor an der Kantonsschule Solothurn war, sind voll von Musik. Das wird an zwei seiner Geschichten und einer Auswahl aus dem Korpus seiner Gedichte gezeigt, die Margot Pfluger vorträgt. Der Mensch - z. B. als Sänger im Männerchor - und die Natur musizieren, und das in den unterschiedlichsten Lebenslagen und Gemütsstimmungen. Die Musik für 2 Flöten und Klavier, die an diesem Abend zu hören sein wird, ist von Komponisten geschrieben worden, deren Lebenszeit sich mit der Josef Reinharts überschneidet, diese sind: **Luigi Hugues, Petr Eben, Jean-Michel Damase und Philippe Gaubert.**

Anna de Capitani: Studierte Klavier in Bern und Freiburg im Breisgau und wirkte im Anschluss als Begleiterin an diversen Hochschulklassen, z.B. von Prof. Rostal, Prof. Igor Ozim oder Prof Monika Urbaniak und von Meisterkursen diverser Musikerpersönlichkeiten. Seit 2021 ist sie als freischaffende Musikerin tätig.

Daniela Laubscher: Studierte an der Musikakademie Basel bei Felix Renggli Querflöte. Es folgten zahlreiche Meisterkurse und Weiterbildungen, z.B. in freier Improvisation bei David Darling, sowie eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und in Ensembles. Sie unterrichtet an den Musikschulen Solothurn und Aarberg sowie an der der Kantonsschule Solothurn Querflöte.

Margot Pfluger: Geboren in Solothurn, ausgebildete Primarlehrerin, Legasthenie- und Diskalkulietherapeutin und Musikgrundschullehrerin bildete sich im Bereich Schauspiel und Sprechtechnikweiter. Seit den frühen 1990ger Jahren beteiligte sie sich an verschiedenen Projekten im Bereich „Text und Musik".

Klaus Wloemer: Geboren in Bonn, studiert Musik in Bern (Querflöte und Schulmusik Sek II). Es folgten zahlreiche Interpretations- und Meisterkurse sowie eine rege Konzerttätigkeit. Zudem studierte er an den Universitäten Bonn, Tübingen, Fribourg und Bern klassische Philologie, Philosophie, Musik- und vergleichende Sprachwissenschaften sowie Theologie, in welcher er doktorierte.

kulturzeiger 2.24

Bilanz nach der Pandemie: Was Corona verändert hat
Neuer Chef des Amts für Kultur und Sport gefunden
Der Kanton unterstützt Inklusionsprojekte am TOBS

Kuratorium für Kulturförderung

Bilanz nach der Pandemie: Was Corona verändert hat 3

Neuer Chef des Amts für Kultur und Sport gefunden 6

Mehr über «Berntor³» und Kunst an neuem DBK-Standort 7

Der Kanton unterstützt Inklusionsprojekte am TOBS 8

IMPRESSUM: **kult**urzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 2100 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt:
Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle,
Kreuzackerstrasse 1, Postfach, 4502 Solothurn –
Internet: sokultur.ch – E-Mail: aks@dbk.so.ch

KANTON solothurn

Was Corona verändert hat

Bis Ende des letzten Jahres beschäftige die Corona-Pandemie die kantonale Kultur. Hier gibts die Zahlen und vier Beispiele, wie es der Solothurner Kultur heute geht.

Schliessungen oder Betrieb unter strengen hygienischen Auflagen: Die Massnahmen zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie sorgten über lange Zeit für leere Ränge in Solothurner Kulturhäusern (hier das Stadttheater Solothurn). (Foto: gly)

Als vor vier Jahren die Ausbreitung von Covid-19 die Welt in Beschlag nahm, wurden Massnahmen verhängt, die das Leben vieler zum Stillstand brachte. Für Kulturschaffende und Kulturveranstalter in der Schweiz bedeuteten die Lockdowns und weitere Einschränkungen etwa, dass ihre Einnahmen von einem Tag auf den anderen wegfielen.

Bereits am 20. März 2020, wenige Tage nach dem ersten Lockdown, beschloss der Bundesrat Unterstützungsmassnahmen, deren Vollzug er den Kantonen überliess. Nicht gewinnorientierte Kulturunternehmen, die ihren Sitz im Kanton Solothurn hatten, konnten beim Kanton bzw. bei dessen Amt für Kultur und Sport zinslose Darlehen beantragen. Selbständige Kulturschaffende und Kulturunternehmen konnten zudem Ausfallentschädigungen anfordern.

10,5 Millionen für Kultur

Insgesamt wurden von 2020 bis 2023 zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Corona-Virus im Kulturbereich im Kanton Solothurn rund 10,5 Mio. Franken an Kulturschaffende und Kulturunternehmen ausbezahlt. Bund und Kanton finanzierten diese Unterstützungsmassnahmen je zur Hälfte. Die Massnahmen trugen dazu bei, eine nachhaltige Schädigung der Solothurner Kulturlandschaft zu verhindern und die kulturelle Vielfalt sicherzustellen.

Ein Evaluationsbericht über die Krisenbewältigung des Kantons kam im September letzten Jahres zum Schluss, dass die Kombination von Erwerbsersatz, Ausfallentschädigung und Nothilfe im Bereich der Kultur wirksam und zweckmässig waren. Derweil hätten die Kontrolle und der Finanzfluss der Regelförderung aufrechterhalten werden können.

Ein Auge auf die Entwicklungen rund Auswirkungen der Pandemie auf die Kultur hält die Lausanner Beratungsagentur «L'Oeil du Public». Ihre Befragung im Herbst 2022 lieferte Erkenntnisse über das Kulturverhalten der Schweizer Bevölkerung (Details online nachzulesen unter loeildupublic.com): 30 Prozent der 1235 Befragten gaben an, weiterhin Bedenken zu haben, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. 53 Prozent sagten zudem über sich, sie hätten sich in der Corona-Krise angewöhnt, zu Hause zu bleiben und weniger oft auszugehen. 41 Prozent der Befragten – vor allem Ältere – gaben zudem an, dass sie seltener kulturelle Einrichtungen besuchen. Zahlen gab es auch von jenen, die im Kulturbereich arbeiteten: Fast ein Fünftel der Personen, die kulturelle Tätigkeiten im Amateurbereich ausübten – oft an Bars und Eintrittskontrollen, in der Bandbetreuung, hinter Mischpulten oder in der Reinigung – haben diese seit der Krise aufgegeben.

Aktuellere Zahlen aus der Schweiz sind leider nicht vorhanden. Dennoch: Wie geht es der Solothurner Kultur heute? Stellvertretend für die breite Kulturpalette im Kanton berichten vier Kulturinstitutionen aus dem ganzen Kanton im Folgenden, wie die letzten Jahre waren, was man aus den Pandemie-Zeiten mitnimmt und wie der Kulturbetrieb heute läuft. *(mgt, gly)*

Die Internationale Musikwoche Grenchen weiterhin im Aufbau

2018 fand die Internationale Musikwoche Grenchen (IMG) erstmals nach 13 Jahren Pause wieder statt. Zwei Jahre später traf die Pandemie die Veranstaltung, die sich gerade im Wiederaufbau befand, hart. Denn die Musikwoche sollte in einem zweijährigen Turnus stattfinden, also im Frühling 2020 das zweite Mal. Das Festival wurde auf 2021 und schliesslich um ein weiteres Jahr auf 2022 verschoben. Der 13. Musikpreis wurde noch länger ausgesetzt und findet gar erst dieses Jahr wieder statt.

Waren die Verantwortlichen 2018 dabei, «die Marke ‹Internationale Musikwoche Grenchen› wieder ins Gedächtnis der Menschen zu rücken», wie es Felix Heri, der künstlerische Leiter der IMG, nennt, ist man vier Jahre später noch immer damit beschäftigt. Corona habe die Bestrebungen etwas zurückgeworfen. Immerhin: Dank der «Rememberkonzerte», die jeweils in den Zwischenjahren stattfinden, waren die IMG 2021 und 2023 präsent. So habe man ab 2021 etwas dazu beitragen können, die dreijährige Pause aufzufangen und etwas für die öffentliche Wahrnehmung der Internationalen Musikwoche zu tun, so Heris Urteil.

Direkt nach dem Corona-Jahr 2020 habe der Anlass in Bezug auf die Besucherzahlen durchaus gelitten, analysiert der künstlerische Leiter. Man hoffe, mit der dieses Jahr endlich stattfindenden Austragung einen Schritt aus dem Coronaschatten machen zu können: Die Internationale Musikwoche Grenchen wird dieses Jahr am 27. April eröffnet. Der 5. Internationale Solistenwettbewerb für Flöte beginnt am 29. April (mehr zum Programm online unter img-grenchen.ch).

«Die ganzen Verschiebungen waren für alle kräftezehrend», blickt Felix Heri auf die Arbeit im – zumindest damals noch – jungen Leitungsteam zurück. Kommt hinzu, dass 2021 unerwartet Aldo Bigolin verstarb, der Präsident des Vereins und damit eine wichtige Kraft des Anlasses. Trotz all dieser Herausforderungen habe aber nie gedroht, dass das Team auseinanderbricht, sagt Heri: «Wir waren immer frohen Mutes, dass es auch wieder bessere Zeiten gibt.»

Das Team habe in dieser Zeit gelernt, flexibler zu sein und auf unplanmässige Gegebenheiten zu reagieren, so Heri. Musikwettbewerbe seien ganz generell von verschiedenen Veränderungen geprägt, wie der Kenner der Musikszene weiss. Ökologische Nachhaltigkeit sei etwa ein Thema. Auch die Internationalität der Musikwoche sei in Bezug auf den Solistenwettbewerb ein wichtiger Punkt: «Uns geht es um die breit abgestützte Förderung junger Musiktalente über die Landesgrenzen hinaus». Dem gegenüber steht auch der lokale Faktor mit Spitzenensembles aus der Schweiz stärker im Zentrum. *(gly)*

Neues Theater Dornach nützte die Pause für ein neues Angebot

Im Sommer 2021 übernahm Jonas Darvas mit einem Team das Neue Theater in Dornach von seinem Vater Georg sowie von Johanna Schwarz (vgl. «kulturzeiger 7.21», nachzulesen auf sokultur.ch). Im April jenes Jahres wurden die Schutzmassnahmen reduziert: Theaterbesuche waren zwar wieder möglich, Masken- und Zertifikatspflicht blieben aber bestehen. Beirren liess sich das junge Team um Jonas Darvas aber nicht. Man habe versucht, die Pandemie als Chance zu sehen, blickt der Leiter des Hauses auf die Anfänge zurück: «Wir hatten ja durch die Regelungen 200 Prozent Personalaufwand. Das heisst, Alle waren immer da.» So sei das Team schnell zusammengewachsen. «Der Übergang in den geregelten Betrieb lief dann sehr erfreulich.» Zumal das Publikum dem Haus nicht fern blieb. Während Besucherinnen und Besucher in anderen Häusern fehlten, konnte man in Dornach auf eine grundsätzlich gute Auslastung verzeichnen. «Das ist vor allem dem älteren Publikum und den Mitgliedern des Gönnervereins zu verdanken», weiss Jonas Darvas. Wann immer es die Verordnungen zugelassen haben, seien diese Gäste gekommen. Dennoch stellt der Leiter des Hauses fest: «Ganz so selbstverständlich wie zuvor kommen die Menschen nicht mehr ins Theater.»

Darvas und sein Team haben aber nicht einfach zugewartet, ob und wann das Publikum zurückkehrt. Vielmehr hat man aktiv daran gearbeitet, den Besucherstrom wieder ins Haus zu holen. Zum einen habe man über eine positive Haltung und Sprache in der Werbung den Menschen wieder Lust gemacht zu kommen. Das Publikum folgte dem Ruf denn auch.

Man nutzte die Zeit auch für Veränderungen des Angebots. «Wir haben im Rahmen der Fördermassnahmen für Kulturbetriebe rund um Covid eine Transformation des Betriebes begonnen», berichtet Darvas. Für Transformationsprojekte von Kulturbetrieben konnten im Rahmen der finanziellen Unterstützung besondere Anträge gestellt werden. Die Unterstützung bezog sich dabei auf Projekte, welche die strukturelle Neuausrichtung oder die Publikumsgewinnung zum Gegenstand haben. Im Falle des Neuen Theaters Dornach war das Ziel des Transformationsprojekts der Aufbau einer Abteilung für Theaterpädagogik und Vermittlung. «Junge Menschen aus der Region sollen nachhaltig ans Haus gebunden werden», erläutert Jonas Darvas das Ziel.

«Im Team ist Pandemie kaum mehr Thema», stellt Jonas Darvas heute fest. Dazu sei in der Zwischenzeit auch zu viel anderes geschehen. Auch in den Gesprächen mit dem Publikum «sind wir zum Glück wieder bei Diskussionen über die Stücke und deren Inhalte angekommen. Das Kontrollieren von Zertifikaten fehlt wirklich niemandem», stellt Darvas fest. *(gly)*

Bands und Helfende kommen wieder, aber weiterhin weniger Publikum

Konzertveranstalter hatten es während und auch nach der Pandemie schwer. Die Planung von Konzerten und Events lieft lange unter besonderen Voraussetzungen: Einerseits mussten verschobene Anlässe nachgeholt werden, für welche erst einmal Zeit zu finden war. Andererseits entstand eine gewisse «Dynamik» in den Veranstaltungskalendern, weil Bands kurzfristig auftraten oder zuvor kommunizierte Auftritte absagten. Mit diesen Bedingungen musste man sich auch in der Kulturfabrik Kofmehl in Solothurn herumschlagen. Doch die Lage hat sich wieder normalisiert, der Kalender ist verlässlicher: «Im Moment herrscht Beständigkeit bzw. es herrschen Verhältnisse, wie wir sie bis Corona hatten», sagt Betriebsleiter Pipo Kofmehl.

Kulturbetriebe wie die Kulturfabrik Kofmehl leben von Helferinnen und Helfern leben. Sie kontrollieren Tickets, verkaufen Eintritte, kümmern sich um die Garderobe, schenken hinter der Bar aus oder sammeln Abfall in der Umgebung zusammen. Mit den Lockdowns fielen auch diese kleinen Einkommen weg und viele orientierten sich anders, suchten sich einen anderen Job. Das war auch in Solothurn nicht anders: «Nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen mussten wir viele neue Mitarbeitende ‹rekrutieren›», bestätigt Pipo Kofmehl. Viele haben sich während Corona anders oder neu orientiert bzw. ihre Ausbildungen abgeschlossen und sind in den Arbeitsmarkt eingetreten. Auch hier hat sich die Lage aber entspannt: «Aktuell haben wir genügend Helfende an Board.»

Bands kommen wieder und helfende Hände sind auch da. Wie steht es aber um die Besucherinnen und Besucher? Bleiben tatsächlich, wie die Erhebung von «L'Oeil du Public» besagt, viele zuhause? «Ja, das ist so», bestätigt Pipo Kofmehl, «wir bemerken das ebenso, wie andere Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der Schweiz auch». Die Auslastungen von Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen seien tiefer als vor Corona. Und die Veränderung ist nicht marginal: «In der Kulturfabrik Kofmehl gehen wir im Schnitt von rund einem Viertel weniger Besuchenden im Vergleich zu vor Corona aus.» Gerade junges und unbekanntes Schaffen habe es schwer. Aber auch grosse Namen seien nicht mehr unbedingt ein Garant für eine hohe Auslastung. Während also Newcomer einen schweren Stand haben, ist eine Sparte angesagt: «Was uns auffällt, ist, dass Comedy hoch im Kurs ist», stellt Kofmehl fest. Und dann ist da noch eine Veränderung, auf die man beim Booking reagieren musste: «Mit Corona sind viele kleinere Agenturen verschwunden und Vieles konzentriert sich jetzt auf einige wenige grossen Agenturen, die kulturelle Inhalte vermitteln». *(gly)*

Im Kunstmuseum Olten stimmen die Besucherzahlen optimistisch

Im Kunstmuseum Olten konnte im vergangenen Jahr so etwas wie Normalisierung verzeichnet werden: «Die Besucherzahlen sind 2023 erfreulicherweise wieder deutlich gestiegen», sagt Direktorin Dorothee Messmer. Waren es im Vorjahr noch knapp 6500 Personen, die ins Haus kamen, wurden 2023 fast 11 000 Besucherinnen und Besucher registriert. «Eine äusserst positive Entwicklung, die für die Zukunft in einem neuen Haus mit deutlich verbesserten Rahmenbedingungen viel Gutes erahnen lässt», sagt Messmer mit Blick auf die aktuell diskutierten Sanierungspläne fürs Museum. Umso mehr, als dass die Zahlen aller Veranstaltungen des letztjährigen Franz-Hohler-Jahrs, die von Partnern durchgeführt wurden, die Frequentierung des Dienstraums im Bahnhof Olten und die zehnwöchige Pause nicht berücksichtigt sind. Generell hat man im Kunstmuseum Olten den Eindruck, die Bevölkerung habe wieder mehr Interesse am Sammeln von Erfahrungen und an Ereignissen, die ausserhalb der eigenen vier Wände stattfinden.

Viele Erfahrungen und Ideen aus der Pandemie – etwa das Engagement im digitalen Bereich parallel zum analogen Erlebnis – seien im Museumsalltag angekommen, weiss Dorothee Messmer: «Generell ist auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen ein Denken zu beobachten, das darauf abzielt, unterschiedliche Bedürfnisse des Publikums zu berücksichtigen und auch für Menschen mit Beeinträchtigungen kreative Ideen zu entwickeln.» Auch im Kunstmuseum Olten werde die Bevölkerung aktiv mit einbezogen: «Denkanstösse und Ideen von verschiedener Seite nehmen wir gezielt auf oder setzen sie sogar gemeinsam mit den Ideengebenden um», führt die Museumsdirektorin aus.

Das Hohler-Jahr, in welchem der Schriftsteller in ganz Olten gefeiert wurde, habe fürs eigene Haus in zweierlei Hinsicht neue Wege aufgezeigt, so Dorothee Messmer: «Wir haben erstmals gemeinsam mit dem Historischen Museum ein Projekt in enger Zusammenarbeit projektiert und umgesetzt. Aber auch Partnerinstitutionen in Olten und die Bevölkerung haben sich sehr aktiv am Projekt beteiligt.» Die sehr positiven Erfahrungen hätten gezeigt, wie gut und wichtig es sei, gemeinsam zu denken. Diese Erkenntnis hatte man schon vor Corona, nun hat sie sich aber bestätigt: «Frei nach dem Motto der ‹Reines Prochaines›, die schon vor 25 Jahren meinten: ‹Allein denken ist kriminell – bildet Banden›», zitiert Messmer die Schweizer Frauenband.

Entsprechend gilt der Leitsatz des Programms 2024: Mit «Ensemble, c'est tout!» schliesst sich das Kunstmuseum mit anderen zusammen und es werden gemeinsam erarbeitete Projekte unterschiedlichster Art gezeigt. Aktuell etwa mit der Christkatholischen Kirchgemeinde «Ukrainisches Fototagebuch». *(gly)*

Neuer Chef des Amtes für Kultur und Sport gefunden

Mit Florian Schalit hat der Regierungsrat des Kantons Solothurn eine Person als neuer Chef des Amtes für Kultur und Sport gefunden, der bestens mit Kultur vertraut ist.

Der Regierungsrat hat Ende Februar die neue Leitungsperson des kantonalen Amtes für Kultur und Sport (AKS) gewählt. Mit dem 44-jährigen Florian Schalit konnte eine Person gefunden werden, die die Solothurner Kulturlandschaft bereits bestens kennt. Schalit verfügt über langjährige Erfahrung im Kulturbereich und als Führungsperson. «Er ist es gewohnt, anspruchsvolle strategische Aufgaben wahrzunehmen und ist mit kulturpolitischen Prozessen und Projekten vertraut», schreibt der Regierungsrat zu seiner Wahl.

Florian Schalit leitet seit mehr als fünf Jahren den administrativen Bereich der Stiftung Theater und Orchester Biel Solothurn (TOBS) und sorgt für die erfolgreiche Digitalisierung.

Vor seiner Tätigkeit am TOBS verantwortete Florian Schalit während mehreren Jahren unter anderem die Bereiche Personal, Finanzen sowie IT des Theater Kanton Zürich in Winterthur und war in dieser Funktion auch Ansprechpartner für Politik, Behörden, Kommissionen und Verbände. Er war im Weiteren als Projektleiter beim «Septembre Musical» in Montreux-Vevey sowie bei Bühnen Bern und als Leiter Kommunikation, Marketing und Sponsoring bei TOBS tätig.

Florian Schalit erwarb, nach Abschluss der gymnasialen Maturität, berufsbegleitend an der Fachhochschule Nordwestschweiz das Diplom als Betriebsökonom FH und später an der Universität Zürich einen Executive Master in Arts Administration. Er ergänzte seine Ausbildung mit Weiterbildungen in den Bereichen Führung und Controlling. Florian Schalit hat zwei schulpflichtige Kinder und lebt mit seiner Familie in Bern.

Florian Schalit übernimmt die Leitung des Amtes, zu welchem auch die Sportfachstelle gehört, per 1. Juni 2024 von Eva Inversini. Schalits Vorgängerin hatte die Leitung des AKS 2017 übernommen und wird im Herbst 2024 Geschäftsführerin der Däster-Schild-Stiftung. *(mgt, gly)*

Aktuell ist Florian Schalit Verwaltungsdirektor des Theater Orchester Biel Solothurn. Ab Juni wird der 44-Jährige neuer Chef des Amtes für Kultur und Sport des Kantons Solothurn. (Foto: Suzanne Schwiertz)

Mehr über «Berntor³» und Kunst an neuem DBK-Standort

Im Bild eines von drei Berntoren in der Solothurner Vorstadt. Vor zwei Jahren entstanden für die Kunstinstallation «Berntor³» des Künstlerduos «Haus am Gern» zwei Kopien des Berntors bzw. von dessen Überresten im Kreuzackerpark. (Foto: zvg)

Nach langer Pause findet am 27. April in Solothurn wieder eine Kulturnacht statt. Dabei geht es auch um Kunst im und neben dem Rosengarten.

Am 27. April findet in und um Solothurn die neunte Kulturnacht statt. Im vielseitigen Programm befinden sich zwei Programmpunkte im Namen des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Zum einen sind zwei Führungen rund um das Kunstwerk «Berntor³» von «Haus am Gern» angesetzt: Zum einen finden zwei Führungen rund um das Kunstwerk «Berntor3» von «Haus am Gern» statt: Das Künstlerduo mit Barbara Meyer Cesta (Preis für Bildende Kunst des Kantons Solothurn 2009) und Rudolf Steiner hatte das Kunstprojekt in Zusammenhang mit dem Neubau des Berufsbildungszentrums Solothurn (BBZ) sowie dem Umbau des Rosengartens zum neuen Sitz des Kantonalen Departements für Bildung und Kultur realisiert, nachdem es einen hierfür ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen hatte (s. auch «kulturzeiger 8.23», online nachzulesen auf sokultur.ch). Am 27. April werden um 17 und um 19 Uhr zwei Führungen stattfinden, auf welchen Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner einen Einblick in ihre Arbeit geben und das Werk «Berntor3» vor Ort erläutern (Treffpunkt beim Eingang Verwaltungsgebäude Rosengarten).

Ausserdem führt Thomas Woodtli, ehemaliger Leiter der Fachkommission Bildende Kunst und Architektur des Kuratoriums, durch das Treppenhaus und die Cafetéria des Rosengartens am Dornacherplatz und gibt Einblick in die dort gezeigten Kunstwerke aus der Sammlung des Kantons (18 und 20 Uhr, Treffpunkt beim Eingang Verwaltungsgebäude Rosengarten). Woodtli hatte auch in vergangenen Jahren Kunst aus der kantonalen Sammlung gezeigt: 2017 führte er durch den Rötihof und 2019 durch den Neubau des BBZ-Campus in der Solothurner Vorstadt. Beide Male erläuterte er die von ihm kuratierte Hängung von Kunstwerken aus Beständen des Kantons. *(gly)*

Das ganze Programm der 9. Kulturnacht Solothurn sowie Tickets gibt es online unter: kulturnachtsolothurn.ch

Der Kanton unterstützt Inklusionsprojekte am TOBS

Der Kanton engagiert sich im Rahmen der diesjährigen Aktionstage Behindertenrechte. Eine der Aktionen für Kulturelle Teilhabe findet im Stadttheater Solothurn statt.

Der Kanton Solothurn beteiligt sich dieses Jahr an den Aktionstagen Behindertenrechte, die national vom 15. Mai bis 15. Juni auf die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen. In dieser Zeit sind Aktionen mit Partnerorganisationen geplant. Eine dieser Aktionen findet am 28. Mai im Stadttheater Solothurn statt. Am Round Table geht es um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen als Kulturbesucherinnen und Kulturbesucher, als Kunst- und Kulturschaffende oder als Mitarbeitende in Kulturbetrieben.

Das Theater Orchester Biel Solothurn (TOBS), das seine Spielstätten in den Stadttheatern Biel und Solothurn hat, setzt sich seit Jahren für die Kulturelle Teilhabe ein. Seit 2017 ist das Haus Träger des Labels «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis, mit welchem sich Kulturinstitutionen für Zugänglichkeit und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen einsetzen. In der ersten Projektperiode bzw. den ersten vier Jahren hat TOBS den Schwerpunkt auf Projekte gelegt, welche die Aufbereitung von inhaltlichen Zugangshilfen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen sowie für Personen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen beinhalteten.

Kanton unterstützt Projekte

In der seit Ende 2021 laufenden, zweiten Periode des Labels «Kultur inklusiv» stellt das Theater Orchester Biel Solothurn unter anderem neu geschaffene Zugangshilfen wie Audiodeskriptionen, Braillekarten oder die Verdolmetschung in Gebärdensprache für die Produktionen des Hauses bereit.

An dieses sowie weitere Projekte der Kulturvermittlung und der Kulturellen Teilhabe der letzten sowie der aktuellen Spielzeit am TOBS hat der Kanton Solothurn einen Projektbeitrag von einer Million Franken aus dem Swisslos-Fonds bewilligt. Dieser Betrag geht über den seit wenigen Jahren aus dem Globalbudget Kultur und Sport gesprochenen Betriebsbeitrag von 600 000 Franken hinaus und soll die Bestrebungen des Kantons im Bereich der Inklusion unterstützen. *(mgt, gly)*

Mehr zu den Aktionstagen Behindertenreche online: zukunft-inklusion.ch (dann auf SO klicken)

Der Kanton Solothurn unterstützt die Arbeit des Theater Orchester Biel Solothurn, mit neu geschaffenen Zugangshilfen wie Audiodeskriptionen, Braillekarten oder die Verdolmetschung in Gebärdensprache die Teilhabe von Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen am Programm zu ermöglichen (im Bild eine Szene aus der im letzten Dezember gespielten Bühneninszenierung «Stiller» nach Max Frischs Roman).
(Foto: Joel Schweizer)